

Inhaltsverzeichnis

Zeichenerklärung	4
Einführung	5
1 Der klassische Ansatz von Boleslawski	7
2 Der Fischer-Sosin-Angriff	30
3 Richter-Rausser-System: Frühe Abweichungen	51
4 Richter-Rausser-System: Schwarz rochiert kurz	73
5 Richter-Rausser-System: Die moderne Behandlung	93
Liste der Partien	124
Index der Varianten	125

31...♖f8 hindert den weißen Turm daran, hinter den e-Bauern zu kommen, und ist daher der einzige ernsthafte Gewinnversuch, aber wer

weiß, was nach der Folge 32 ♜d7 ♜e1+ 33 ♖a2 e4 34 ♜xb7 e3 35 ♜b4 noch alles passieren kann.

Partie 18 [B65]

Alex Yermolinsky – Dmitry Gurevich

Chicago Open, Oak Brook 1998

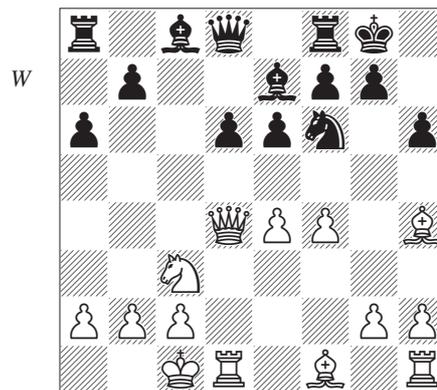
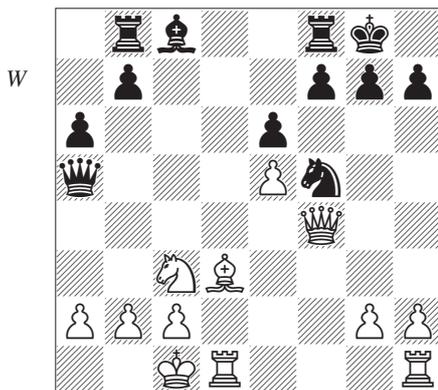
1 e4 c5 2 ♘f3 d6 3 d4 cxd4 4 ♘xd4 ♘f6 5 ♘c3 ♘c6 6 ♙g5 e6 7 ♗d2 ♙e7 8 0-0-0 9 f4 h6

Wieso kommt Schwarz nicht ohne diesen Zug aus? Nun, er kann ihn durchaus weglassen, schließlich ist 9...♘xd4 10 ♗xd4 a6 wohlbekannte Theorie. Auch hier müssen wir uns ein wenig in die Sache vertiefen, um den Unterschied richtig einschätzen zu können. Hier kann Weiß neben der Standardfortsetzung 11 ♙c4 – ähnlich wie die Partiefortsetzung – auch an das ruhige, aber sehr wohl giftige 11 ♙e2 denken. Da 11...b5 12 ♙f3 nicht verlockend aussieht (wie soll Schwarz e5 verhindern?), ist die zu erwartende Fortsetzung 11...♗a5 12 e5 dxe5 13 fx5 ♘d5 (13...♜d8 tut dem Weißen nicht weh, schließlich sind seine Türme verbunden – übrigens der wesentliche Zweck von 11 ♙e2) 14 ♙xe7 ♘xe7 15 ♙d3 ♘f5 16 ♗f4 ♜b8 (D).

hätte aber durchaus noch Überlebenschancen, wäre da nicht das energische 17 ♘e4!, worauf 17...♗xa2? wegen 18 g4 ♘e7 19 ♘f6+ zum Verlust führt. Diese und viele ähnliche Varianten legen nahe, dass für den Fall der Durchsetzung von weißem e5 der schwarze Damenläufer in jedem Fall auf der Diagonale a8-h1 bereitstehen muss, um diesen Springer abzutauschen, sobald er sich auf dem Feld e4 blicken lässt.

10 ♙h4 ♘xd4 11 ♗xd4 a6 (D)

Mit diesem mutigen kleinen Zug deutet der Nachziehende an, dass er weder e5 noch ♙xf6 fürchtet. Er plant auch eine Expansion am Damenflügel mit ...b5, um seinem weißfeldrigen Läufer ein gutes Feld zu verschaffen und in manchen Fällen auch den weißen Springer von c3 zu verjagen.



Eine ganz typische Situation: Weiß hat seine Hauptidee durchgesetzt, nämlich die Vertreibung des Springers von f6. Wenn aber der Angriff nicht durchschlägt, kann der Bauer e5 am Ende noch schwach werden. Schwarz ist mit seinem Gegenspiel am Damenflügel spät dran,

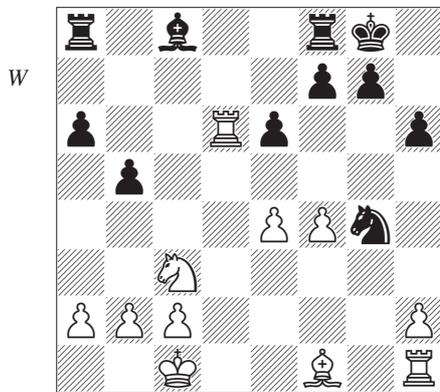
Kann sich Schwarz wirklich ungestraft solche Freiheiten herausnehmen?

Mit 12 e5 ist das schwarze Spiel jedenfalls nicht zu widerlegen. Der Figurengewinn nach 12...dxe5 13 ♗xd8 ♜xd8 14 ♜xd8+ ♙xd8 15 fx5 erweist sich als illusorisch: 15...g5!, und

Weiß kann im Endspiel schwerlich auf irgendeinen Vorteil zählen.

Erinnern Sie sich an die Idee 12 ♖e2? Hier folgt eine wichtige Feinheit. Nach Einschaltung der Züge ...h6 und ♖h4 gleicht Schwarz mit dem Konter 12...♗xe4! problemlos aus. Dito übrigens auch auf 12 ♖b1.

Sind Sie glücklich und zufrieden mit Ihrem ...h6? Warten Sie's ab – Sie haben 12 g4! noch nicht gesehen. Jetzt muss Schwarz wegen der Drohung g5 seine Karten auf den Tisch legen: 12...♗xg4 (12...b5 ist selbstmörderisch: 13 g5 ♗h5 14 ♖g1, usw.) 13 ♖xe7 ♗xe7 14 ♗xd6 ♗xd6 15 ♖xd6 b5 (D).



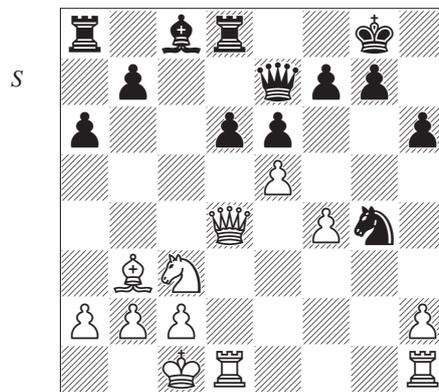
Um solche Endspiele zu bekommen, muss Weiß normalerweise seinen e-Bauern gegen den d-Bauern von Schwarz tauschen. Hier sind seine Bauern wesentlich präsenter, und die halboffene g-Linie fällt sofort ins Auge. Das ungeduldige 16 ♖g1 lässt dem Schwarzen jedoch Gegenchancen nach 16...♗xh2!? 17 ♖e2 f5 18 exf5 exf5 19 ♖xh6 ♗g4 20 ♖b6 ♖a7 (Grünfeld-Smirin, Israelische Meisterschaft 1992). Stattdessen sollte Weiß die g-Linie vorerst einfach vergessen und direkt im Zentrum spielen: 16 ♖e2! ♗f6 17 e5 ♖b7 18 ♖hd1 ♗d5 19 ♗xd5 ♖xd5 20 ♖d4 ♖fc8 21 a3 ♖f8 22 ♗d2, mit klarem Vorteil für Weiß, wie in Dolmatow-Smirin, Olympiade, Manila 1992.

Ich weiß nicht, wie gut ich in diesem Endspiel ausgesehen hätte, aber so wie die Partie lief, gelang es mir, die Entscheidung im Mittelspiel herbeizuführen, folglich brauche ich mich über meinen Mangel an theoretischem Wissen

nicht allzu sehr zu grämen. Ich kannte einige Ideen (z. B. dass ♖c4 gegen die Varianten mit ...♗a5 gut ist), aber keine Theoriedetails, daher macht der von mir jetzt gespielte Zug auf der Basis allgemeiner Prinzipien keinen schlechten Eindruck:

12 ♖c4 b5

Schwarz könnte die Stellung des weißen Läufers ausnutzen und 12...♗c7 13 ♖b3 ♖d8 einschieben, aber dann hat Weiß, da e5 und ♖xf6 ausgeschaltet sind, gar keine andere Wahl als die Flucht nach vorne mit 14 g4 ♗xg4 15 ♖xe7 ♗xe7 16 e5! (D) (besser als 16 ♖hg1 ♗h4 17 e5 d5, und der tolldreiste Springer auf g4 bleibt am Leben).



Jetzt aber ist er abgeschnitten und schwebt in Lebensgefahr. Es ist wirklich schwierig, hier die beste Verteidigung zu finden: 16...♖d7! (in der Hoffnung auf 17 h3? dxe5), aber auch dann behält der Weiße nach 17 exd6 ♗f6 18 ♗d2 eindeutig die Oberhand.

13 ♖b3 ♗c7

Für den Fall von 13...♖b7 beabsichtigte ich mit 14 ♖he1 ♖c8 15 f5 e5 16 ♗d3 b4 17 ♗a4 fortzusetzen. Diesen an die Najdorf-Variante erinnernden Aufbau haben wir bisher noch nicht gesehen, aber hier macht er, verstärkt durch den Läufer auf b3, einen recht effektiven Eindruck.

Dmitrys Zug ließ mir gerade noch einen Zug Zeit (...♖d8 kommt als Nächstes), um weiter an einem Standardplan zu feilen. Eine etwas ausgefallener Idee wäre hier 14 f5!? mit unklaren Folgen.

14 ♖xf6 ♖xf6

Dmitry, der sich im Gegensatz zu mir in der Theorie dieser Variante gut auskannte, opferte ohne zu zögern seinen d-Bauern. Natürlich wäre 14...gxf6 so oder so ein ernsthaftes positionelles Zugeständnis, aber mit dem Bauern auf h6 könnte es sogar geradewegs zum Verlust führen.

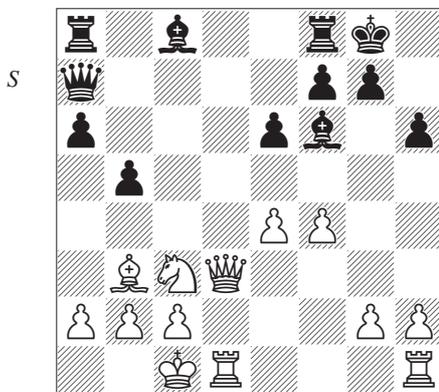
15 ♖xd6 ♗a7?!

Gurevich hat diese Variante gewiss nicht gespielt, um sich mit 15...♖xd6 16 ♗xd6 ♕xc3 17 bxc3 ♕b7 18 ♖e1 ♗fc8 19 ♖b2 in ein ödes Endspiel zu fügen.

Nach der Partie erzählte er, er habe gehofft, den Erfolg des Nachziehenden in der Partie Fishbein-Smirin, Tel Aviv 1994 wiederholen zu können, in der es weiterging mit 16 e5 ♗d8 17 ♖b4 ♕e7 18 ♗xd8+ ♕xd8 19 ♗d1 ♕b7 20 ♖b1 (ich meine, hier musste auf Gedeih und Verderb 20 f5 gespielt werden) 20...♗f2! mit jeder Menge Kompensation.

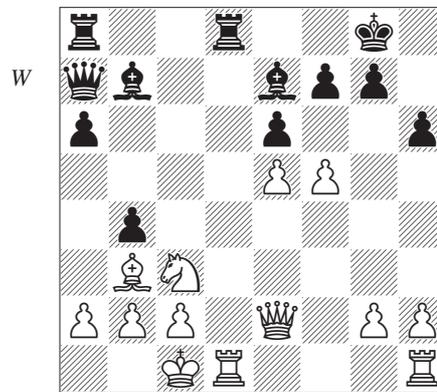
Ich fand eine Verbesserung.

16 ♗d3! (D)



Weiß hat einen Bauern erobert, aber Schwarz besitzt einige Kompensation in Form des Läuferpaars und allerlei aktiver Möglichkeiten am Damenflügel. Jahrelange Turnierpraxis in derartigen Stellungen des Richter-Rausser-Systems lehrt jedenfalls, dass Schwarz, wenn er dazu kommt, aktives Spiel zu entwickeln, sowohl im Mittelspiel als auch im Endspiel seine Chance hat. Weiß darf sich nicht auf seinen Lorbeeren

ausruhen: Er muss den schwarzen Läufer mit e5 absperren und geschwind ♖e4 folgen lassen. Sollte der Schwarze seinen weißfeldrigen Läufer auf die lange Diagonale bringen, kommt Weiß vielleicht zu f5, um die Reichweite seines Läufers zu vergrößern, bevor dieser zur Zielscheibe für die anrollenden schwarzen Bauern wird. Eine Beispielvariante ist 16...♗d8 17 ♖e2 ♕b7 18 e5 ♕e7 19 f5, und hier ist nach 19...exf5 20 e6 ♕g5+ 21 ♖b1 fxe6 22 ♕xe6+ ♖h8 23 ♕xf5 Weiß klar im Vorteil. Schwarz kann stattdessen versuchen, den weißen Springer mit 19...b4 (D) von seinem Posten zu vertreiben.



Wir befinden uns an einem kritischen Punkt. Das schematische 20 ♖a4 überläßt Schwarz eine verbesserte Version der oben genannten Variante. Viel stärker ist das energische 20 ♖e4! exf5 21 ♖d6 ♕xd6 22 exd6 ♕e4 23 ♕a4 mit deutlichem Plus für Weiß.

Sehr eigenartig, wie sich Art und Form des Vorteils wandeln. Zuvor hatte Weiß einen Mehrbauern, den er gelegentlich gerne für einen Königsangriff hergegeben hätte (vgl. die Partiefortsetzung). Jetzt hat er den Bauern zurückgegeben und keinerlei Angriff, aber sein riesiger d-Bauer wird vom Läufer, der plötzlich ausgerechnet auf a4 das Feld seiner Träume gefunden zu haben scheint, trefflich unterstützt.

Dennoch war 16...♗d8 vielleicht doch ein besserer Versuch als das, was Dmitry am Ende gespielt hat, denn damit zwang er mich praktisch auf den richtigen Weg.

16...b4? (D)